SOMMER GESPRÄCHE

„Als Historikerin begeistert mich **die Vielfalt“**

INTERVIEW. Die Mürzzuschlagerin Li Gerhalter forscht an der Universität Wien zu den Nachlässen von Frauen. Sie erklärt, warum Geschichte gesellschaftspolitisch relevant ist.

Von Heike Dobrovolny

Frau Gerhalter, Ihr Weg führte Sie vom Mürztal zum Studium der Geschichte, Soziologie und Genderstudies nach Wien und Berlin. Wer hat Sie inspiriert?

LI GERHALTER: Inspiriert haben mich meine Eltern und älteren Geschwister. Meine Eltern hatten einen Bergbauernhof im Mürztal. Uns Kindern haben sie vermittelt, wir sollen das machen, was uns interessiert. Dieses Zutrauen in die Kinder rechne ich meinen Eltern hoch an.

Warum Geschichte?

Für mich sind immer die Menschen interessant, wie sie früher gelebt haben und wie sie heute leben. Als Historikerin interessiert mich die Vielfalt in früheren Zeiten. Die Voraussetzung dafür, Forscherin zu sein, ist Neugierde. Ich wollte schon immer alles noch genauer wissen.

Sie sind Lehrbeauftragte an der Uni Wien und forschen zur Frauen- und Geschlechtergeschichte.

Es ist mir ein Anliegen, überkommene Behauptungen zu hinterfragen, wie etwa „früher haben Frauen nicht gearbeitet“, „früher haben nur Verheiratete Kinder bekommen“ oder „früher gab es keine Immigration“. Für das Jetzt ist es nicht überlebenswichtig zu wissen, wie es früher gewesen ist. Wenn aber moralische und wertende Ansprüche an Aussagen über die Vergangenheit geknüpft werden, dann sind diese zu prüfen. Das macht die Arbeit von Historikern und Historikerinnen gesellschaftspolitisch relevant.

Wie gestaltet sich Ihre Arbeit?

Ich betreue die Sammlung Frauennachlässe an der Universität Wien. Hier werden Selbstzeugnisse wie Tagebücher und Briefe vornehmlich von Frauen gesammelt. Die Arbeit steht in der Tradition der Alltagsgeschichte, die sich seit den 1980er Jahren auch mit Lebensgeschichten von Bäuerinnen oder Holzknechten beschäftigt.

Gemeinsam mit Ihrem Bruder und Ihrem Schwager haben Sie ein Buch über die außergewöhnliche Lebensgeschichte Ihres Vorfahren Karl Gerhalter veröffentlicht.

Er war Bergbauer, Gemeindepolitiker und Musiker und ist 1908 nach Jerusalem gereist. Wir konnten über ihn forschen, weil er persönliche Aufzeichnungen hinterlassen hat, was sehr selten ist. Dadurch wurden seine Interessen sichtbar, aber auch die Lebensrealitäten seiner Familie und der ganzen Umgebung.

Ihr neues Buch hat den Titel „Tagebücher als Quellen. Forschungsfelder und Sammlungen seit 1800“. Worum geht es?

Darin schaue ich mir an, welche verschiedenen Formen von Tagebüchern es im Laufe der Zeit gegeben hat. So haben etwa bereits vor 200 Jahren Eltern damit angefangen, akribische Notizen über ihre kleinen Kinder zu führen. Ich habe mich gefragt, wie sie überhaupt auf die Idee dazu gekommen sind.

Gab es ein Tagebuch, das Sie besonders berührt hat?

Selbstzeugnisse sind immer etwas ganz Besonderes, weil man eine vermeintliche Nähe zu den Personen erlebt, die sie geschrieben haben.

Zurück zum Mürztal, was hat Sie hier besonders geprägt?

Es ist diese Vielfältigkeit, wo man es nicht erwarten würde. Im Mürztal existieren das Bäuerliche und die Schwerindustrie nebeneinander, das hat eine eigene Form ergeben. Auswärtige wundert immer, dass es hier Werksiedlungen gibt und nicht nur Einfamilienhäuser. Historisch ist das Mürztal von Immigration geprägt. Das hat die Gesellschaft sehr breit werden lassen.

Was würden Sie Mürztaler Mädchen raten, die einen ähnlichen Weg wie Sie einschlagen möchten?

Seid neugierig, gebt euch nicht leicht mit den vorhandenen Gegebenheiten zufrieden, seid flexibel, probiert Verschiedenes aus und vernetzt euch untereinander!

Sie sind Obfrau von „frida“, einem österreichweiten Netzwerk für Frauenarchive und -bibliotheken. Warum?.

Für mich sind Netzwerke sehr wichtig und in Zusammenhang mit meiner Arbeit auch inspirierend. Sich mit anderen auszutauschen ist immer eine gute Idee.

Zur Person

Li Gerhalter wurde 1974 in Mürzzuschlag geboren und lebt in Wien. Sie arbeitet an der Uni Wien, wo sie Nachlässe von Frauen sammelt. **Sie** ist Obfrau von „frida“ – dem österreichischen Netzwerk für Frauenarchive und Frauenbibliotheken.

Historikerin Li Gerhalter rät Mädchen dazu, neugierig zu bleiben und sich zu vernetzen UNIVERSITÄT WIEN

RAT & HILFE in der Region

KOSTENLOSE CORONA-TESTS

TESTSTRASSEN

Bruck, ehemalige DM-Filiale, Mittergasse 19.

Kapfenberg, Frechener Platz, Wiener Straße 50-52.

Mürzzuschlag, Vivax Sporthalle, Waldandacht 5.

Mariazell, Volksheim Gußwerk, Hochschwabstraße 9.

APOTHEKEN

Den Apothekendienst der nächstgelegenen diensthabenden Apotheke erfragen Sie unter der Tel. 1455.

Bruck. Vitus Apotheke, Rudolf-Burgstaller-Gasse 1, Tel. (03862) 819 00,

Kapfenberg. Aesculap-Apotheke, Grillparzerstraße 1, Tel. (03862) 282 88,

Krieglach. Jakobus-Apotheke, Roseggerstraße 4, Tel. (03855) 23 26,

Mariazell. Apotheke zur Gnadenmutter, Hauptplatz 4, vorher anrufen unter Tel. (03882) 21 02,

ZAHNÄRZTE

NOTDIENST

Der Zahnärzte Notdienst wird unter Tel. (0316) 81 81 11 bekannt gegeben.

BEREITSCHAFT von 10 bis 12 Uhr und für Notfälle hat in Frohnleiten Frau Doktor Birgit Bergmann-Weidman, Brunnhof 3b, Tel. (03126) 62 62.

NOTRUFNUMMERN

Feuerwehr: 122
Polizei: 133
Rettung: 144
Bergrettung: 140
Kinder-Notruf: 147

KRANKENHÄUSER

LKH Hochsteiermark Bruck: Tel. (03862) 895-0.
LKH Mürzzuschlag: Tel. (03852) 20 80-0.
LKH Hochsteiermark Leoben: Tel. (03842) 401-0
Gesundheitszentrum Mariazell: Tel. (03882) 22 22-20.

REGIONALREDAKTION BRUCK/MUR

Koloman-Wallisch-Platz 23, 8600 Bruck/Mur. Tel. (03862) 52 400.

Redaktion: Franz Pototschnig (DW 16), Ulf Tomaschek (DW 15), Marco Mitterböck (DW 22), Martina Pachernegg (DW 14).

Sekretariat: Barbara Rechberger, Bianca Angerer (DW 11); Mo. – Do. 8 bis 14 Uhr. Fr. 8 bis 12 Uhr, bruck@kleinezeitung.at.

Werbeberater: Matthias Pagger (DW 20).

Abo-Service und Digitalsupport: (0316) 875 3200; Mo.- Fr., 9-14 Uhr.

Eine bunte Mischung Sommergespräche

Alle Sommergespräche aus unseren steirischen Regionen finden Sie unter: **www.kleinezeitung.at/sommergespraeche**

Heute im Gespräch:

Schlossherr Andreas Bardeau, Bezirksbäuerin Michaela Mauerhofer, Sängerin Selina-Maria Edbauer, Schauspieler Lukas Walcher, Politexperte Thomas Hofer und Johannes Gepp vom Naturschutzbund